

25. bis 31. Januar 2008: Ein böiger Nordsturm bildet frische Tribschneeansammlungen. Eine markante Abkühlung nach sehr milden Temperaturen stabilisiert die Schneedecke.

Am Sonntag, 27.1. verfrachtete ein böiger Nordsturm bei sonst schönem Wetter vor allem in den östlichen Landesteilen den lockeren Schnee (vgl. Abbildung 1). Es entstanden vorerst störanfällige Tribschneeanammlungen. Danach stabilisierten milde Temperaturen und die anschliessende Abkühlung die Schneedecke.



Abb. 1: Am 27.1. verfrachtete der böige Nordwind den Altschnee: Schneefahnen an Kämmen und Graten. Blick vom Piz Val Nera zur Scima da Rügiul, 2987 m, Poschiavo, GR (Foto: R. Wick, 27.1.2008).

Freitag, 25.1. und Samstag, 26.1: Meist sonnig

In der Nacht auf Freitag, 25.1. brachte eine schwache Kaltfront dem Alpennordhang wenige Zentimeter Schnee. Danach bestimmte bis am Samstag, 26.1. ein Hochdruckgebiet über Frankreich das Wetter. In den Bergen war es meist sonnig, während sich über dem Mittelland teils zäher Hochnebel bildete. Die Mittagstemperatur auf 2000 m lag um null Grad. Die in der letzten Winteraktuell-Periode verbreitet erhebliche Lawinengefahr nahm weiter ab.

Sonntag, 27.1.: Nordsturm in den östlichen Gebieten

Das Hochdruckgebiet über Frankreich verlagerte sich auf Sonntag, 27.1. westwärts. Die Schweiz lag nun an seinem Ostrand, wodurch eine starke Nordströmung über den Alpen aufkam. Diese brachte im Norden hohe Bewölkung; inneralpin und im Süden war es meist sonnig. Vor allem im Goms, am zentralen Alpenhauptkamm, im Tessin und in Graubünden blies ein starker Nord- bis Nordwestwind (vgl. Abbildung 2). Der Wind nahm mit der Höhe markant zu und blies ausgesprochen böig (vgl. Abbildung 3). Insbesondere in Graubünden musste deshalb der Betrieb von vielen hoch gelegenen Bergbahnen eingestellt werden.

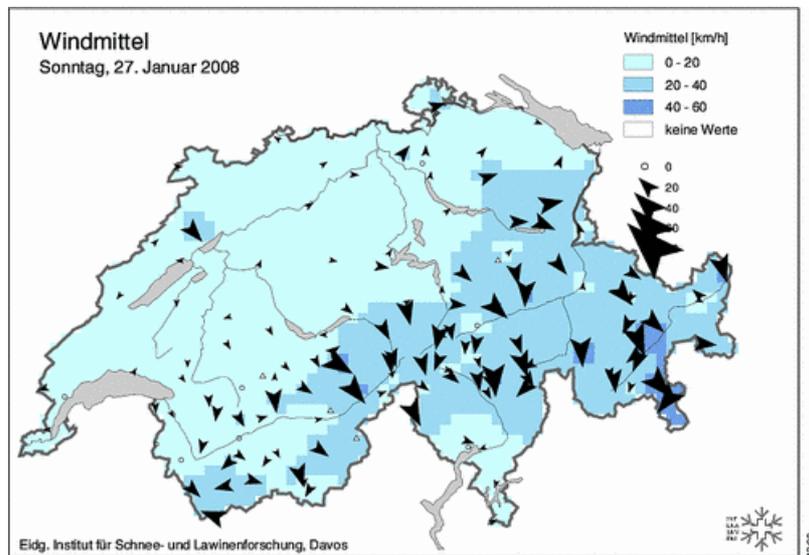


Abb. 2: Windmittel am Sonntag, 27.01. mittags an den automatischen IMIS-, ENET-, und ANETZ-Stationen vom SLF und MeteoSchweiz. Deutlich ist ein Ost-/West-Gradient in den Windstärken feststellbar. Insbesondere im Oberengadin zeigten einige Stationen starken Nordwind (dunkelste Blaufärbung).

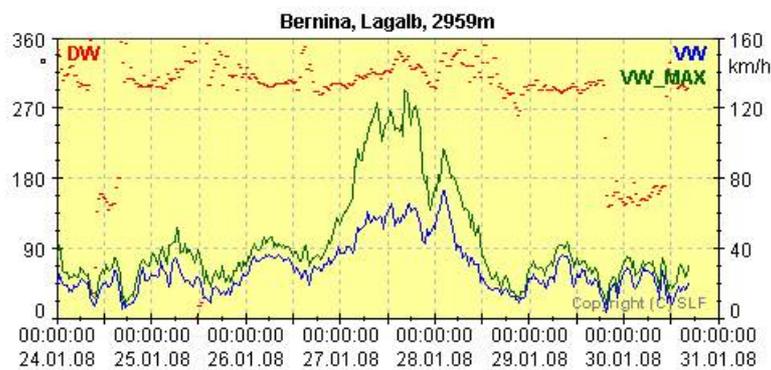


Abb. 3: Wind, gemessen an der Lagalb, Bernina, GR. Deutlich zu sehen ist bei der Windspitze vom Sonntag, 27.1., dass der Wind sehr böig war. Während das Windmittel (blaue Kurve, Skala auf rechter Seite) bei rund 60 km/h lag, erreichten die Windspitzen (grüne Kurve) rund 120 km/h. Die rote Kurve zeigt die Windrichtung: 315 ° (Skala auf linker Seite) ist Nordwestwind.

In den windreichen Gebieten wurde der Schnee verfrachtet (vgl. Abbildung 4), ganz besonders im Engadin, wo der Wind am stärksten blies und die Altschneedecke wenig verfestigt war. Besonders im Oberengadin glitt der frische Triebsschnee teilweise spontan als Schneebrettlawinen ab. Dabei riss er oft Teile der darunter gelegenen, schwachen Altschneedecke mit.



Abb. 4: Blick über das Skigebiet von Corviglia, Engadin, GR Richtung Piz Güglia. Im Engadin, wo die böigen Winde mit am stärksten waren, griffen diese bis weit in die Talflanken. Vor allem im Oberengadin kam es zu spontanen Lawinenabgängen des neu gebildeten Triebsschnees (Foto: G. Kappenberger, 27.1.2008).

Montag, 28.1. und Dienstag, 29.1: Rückgang der Lawinengefahr bei sonnigem und aussergewöhnlich warmem Wetter

Das Hochdruckgebiet über Frankreich dehnte sich auf Montag, 28.1. wieder nach Osten aus. Der Nordwind über den Alpen liess nach. Bei meist sonnigem Wetter erreichten die Temperaturen auf 2000 m etwa plus 6 Grad im Norden und 10 Grad im Süden (vgl. Abbildung 5).

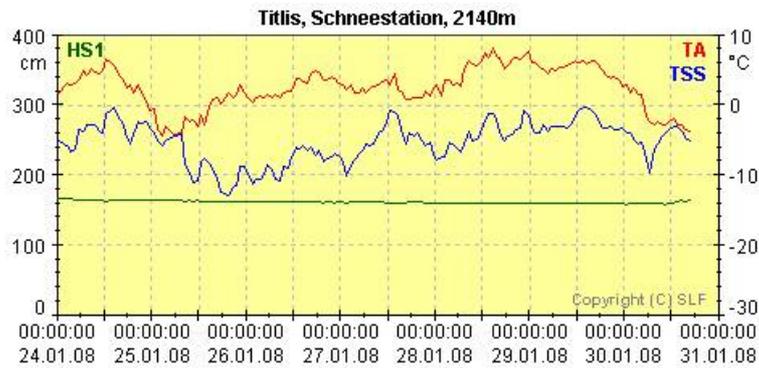


Abb. 5: Temperaturverlauf an der ENET-Schneestation Titlis, OW. Die Lufttemperatur (TA, rote Kurve) lag vom 25.1. nachmittags bis am 30.1. morgens konstant über null Grad. Als Folge der Abstrahlung bei klarem Himmel war die Temperatur der Schneeoberfläche (TSS, blaue Kurve) praktisch die ganze Zeit unter null Grad. Am Morgen des 30.01. kühlte die Luft markant ab. Zudem glich sich die Oberflächentemperatur der Lufttemperatur an, was Wolkenaufzug und bedeckten Himmel bedeutet.

Die milden Temperaturen und die Sonneneinstrahlung begünstigten die Setzung der Schneedecke. An steilen Südhängen gab es nasse Rutsche und Lawinen. Sonnenhänge in tiefen Lagen aperten zunehmend aus. Die Lawinengefahr für trockene Lawinen nahm kontinuierlich ab.

Die Gletschneelawinenaktivität (Erklärung siehe Schwerpunktthema) nahm hingegen mit dem milden Wetter und der Sonneneinstrahlung wieder zu. Vor allem in den Gebieten nördlich von einer Linie Rhone-Rhein kam es wieder vermehrt zu spontanen Abgängen von zum Teil gefährlich grossen Gletschneelawinen (vgl. Abbildung 6 und Bildgalerie).



Abb. 6: Wer findet die 3 Unterschiede? Auf jedem Bild ist eine weitere, neue Gleitschneelawine auszumachen. Bilder der 'Bunker-Kamera' des SLF aus dem Versuchsgelände des Vallée de la Sionne, VS. Der 20 m hohe Metallmast, welcher in den Bildern zu sehen ist, steht auf rund 1640 m am SE-Hang. Zeitpunkt (von oben): 28.1, 12.30 h; 28.1, 15.30 h; 29.1, 12.30 h; 29.01. 14.30 h.

Mittwoch, 30.1 und Donnerstag, 31.1: Markante Abkühlung und wenig Neuschnee, danach wieder meist sonnig

Am Mittwoch, 30.1. verlagerte sich ein Höhentrog von Spanien nach Norditalien. Die Temperaturen sanken markant (vgl. Abbildung 5). Ausser am Alpensüdhang fiel überall Schnee, am meisten mit bis zu 10 cm am nördlichen Alpenkamm. Am Donnerstag, 31.1. war es nach Auflösung der Restwolken im Osten überall recht sonnig.

Schneedecke Ende Januar

Bei den milden Temperaturen und der oft guten nächtlichen Abstrahlung konnten sich die oberflächennahen Schichten der Schneedecke zunehmend stabilisieren. Auch die zunächst störanfälligen Triebsschneeanisammlungen des Nordsturms vom Sonntag, 27.1. konnten sich bereits recht gut stabilisieren. Generell war der Schneedeckenaufbau am Alpennordhang und am Alpensüdhang relativ günstig.

Im südlichen Oberwallis und besonders von Mittelbünden bis ins Engadin blieb der Schneedeckenaufbau ungünstig. Hier waren vor allem im Tourengebiete mit ungestörtem Schneedeckenaufbau weiterhin vereinzelte Lawinenauslösungen in der schwachen Altschneedecke möglich. Die Verbreitung der Gefahrenstellen und die Auslösebereitschaft haben aber auch in diesen Gebieten allmählich abgenommen.

Am Donnerstag, 31.1. lagen auf 2000 m nördlich von Rhone und Rhein sowie im nördlichen Tessin 120 bis 200 cm Schnee, in den übrigen Gebieten verbreitet etwa 100 cm. Damit war die Schneehöhe Ende Januar am Alpennordhang leicht unterdurchschnittlich. Weiter südlich entsprach sie verbreitet dem langjährigen Mittelwert zu dieser Jahreszeit (vgl. Abbildung 7).

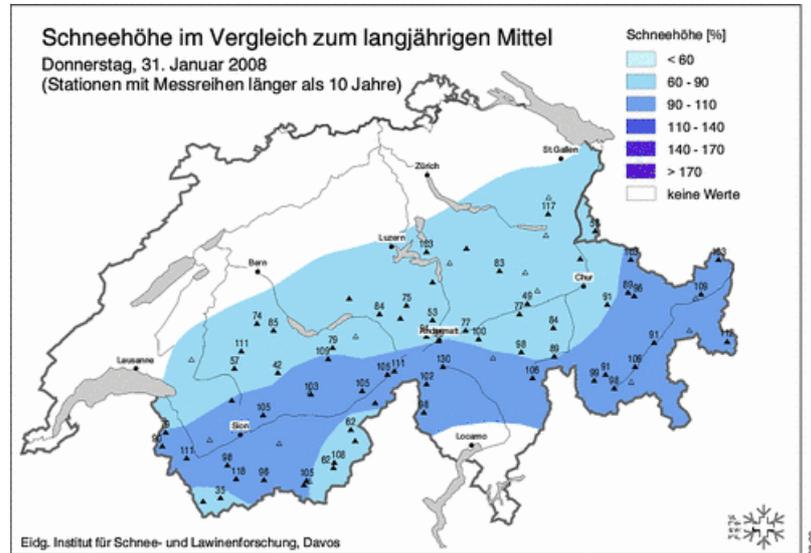


Abb. 7: Schneehöhe Ende Januar im Vergleich zum langjährigen Mittelwert auf den Vergleichsstationen und Messstellen des SLF, die mindestens seit 10 Jahren messen. Die Schneehöhe war am Alpennordhang leicht unterdurchschnittlich. In den übrigen Gebieten entsprach sie etwa dem langjährigen Mittelwert.

Lawinenunfälle

Dem Lawinenwarndienst wurden unter anderem folgende Lawinenunfälle gemeldet:

- Bei Verbier löste am 25.1. ein Wintersportler eine Schneebrettlawine aus und wurde mitgerissen. Er konnte den mitgeführten Airbag auslösen und wurde nicht verschüttet.
- Am Ofenpass wurde am 29.1. eine Tourengruppe von einer Lawine erfasst und eine Person teilverschüttet. Zum Glück blieb dieser Unfall ohne ernsthafte Folgen.

Bildgalerie



Spontane Lawine an der Ostseite des Crap Sais, Weisse Arena, GR auf 2000 m. Von diesem Felsen lösen sich im Frühling immer wieder Nassschneelawinen. Ein Lawinenabgang infolge Erwärmung im Januar wurde hier aber noch nie beobachtet (Foto: G. Darms, 25.01.2008).



L'activité des reptations a fortement repris en-dessous de 2'400 m dans les pentes sud est à sud ouest en passant par le sud. Voici un exemple dans l'Er de Lens, Montana, VS avec un départ à 2'400 m d'exposition sud/sud-est (Photo: F. Meyer, 25.01.2008).



De beaux détails de la reptation qui est partie sur les pentes de la Nationale, Montana, VS le 26.01.2008 (Photo: F.Meyer, 29.01.2008).



De beaux détails de la reptation qui est partie sur les pentes de la Nationale, Montana, VS le 26.01.2008 (Photo: F.Meyer, 29.01.2008).



Cette pente s'est déjà décrochée deux fois sous forme de reptation et se prépare à se décrocher pour la troisième fois... Elle a été la première à se décrocher la région de Montana le 15.11.07, elle s'est ensuite rechargée avec les chutes de neige du début décembre pour se décrocher à nouveau le 29.12.07 (Photo: F. Meyer, 26.01.2007).



Hier handelt es sich nicht um eine Gletscherüberquerung. Skitouristen auf der durch Gleitbewegungen deformierten Schneedecke an einem Südwesthang auf 2300 m an der Pointe de Chemo, Ovronnaz, VS (Photo: SLF/F. Dufour 27.01.2008)



Gleitschneerutsche auch in Grindelwald, BE. Dank der geringmächtigen Schneedecke wurde der Masten der Firstbahn nicht gefährdet (Photo: A. Heim, 29.01.2008).



Am Genschberg bei Grindelwald, BE, floss eine Gleitschneelawine an einem SW-Hang auf rund 2200 m über die geschlossene Piste (Photo: A. Heim, 29.01.2008).



Winterwonderland: Blick von der Glattalp, SZ Richtung Höch Turm 2666 m, links und Ortstock, 2717 m, rechts (Photo: X. Holdener, 28.01.2008).



Das nennt man Kunst-Schnee. Eine herrliche 'Schneelocke' am Esszimmer und "Schnee-Beobachterraum" in Wildhaus, SG. Schnee ist beugsam, wenn man ihm Zeit lässt (Foto: P. Diener, 28.01.2008).



Auch diese Gleitschneelawinen auf rund 2500 m am Widerfeldgrätli, Grindelwald, BE flossen bis in die Nähe einer abgesperrten Piste (Photo: A. Heim, 29.01.2008).



Belles geules de poisson à 2400 m dans les contreforts du Luisin, Trient, VS 2785m (Photo: J.-L. Lugon, 28.01.2008).



Hier hat der Wind gewirkt. Stark windbeeinflusste Schneedecke, eingefärbt mit Erdmaterial von den blankgefeigten Rücken an den SE-Hängen des Piz Padella, Oberengadin, GR (Photo: G. Kappenberger, 28.01.2008).



Bon enneigement dans le massif des Dents du Midi, versant Salanfe (Photo: J.-L. Lugon, 28.01.2008).



Gute Arbeit haben die Sicherungsleute bei diesem Pistenabschnitt geleistet. Aufgrund eines Fischmauls, welches sich in Bewegung gesetzt hatte, wurde diese Piste gesperrt. Zu Recht, wie sich auf dem nächsten Bild herausstellt (Photo: A. Heim, 29.01.2008).



Gute Beurteilung durch den Pistensicherungsdienst: die betroffene Piste wurde rechtzeitig vor dem Abgang des Gleitschneerutsches gesperrt (Photo: A. Heim, 29.01.2008).



Wo ist der Schnee geblieben? Auch in den NW-Hängen des Muot da Barba Peider, rund 2900 m, Engadin, GR fiel die Schneedecke dem Sturm vom Sonntag, 27.01. zum Opfer (Photo: SLF/C. Suter, 29.01.2008).



Glacier du Trient et Glacier des Grands, VS sous régime de foehn. Au fond du droite, l'Aiguille du Chardonnet, France, 3824 (Photo: J.-L. Lugon, 29.01.2008).

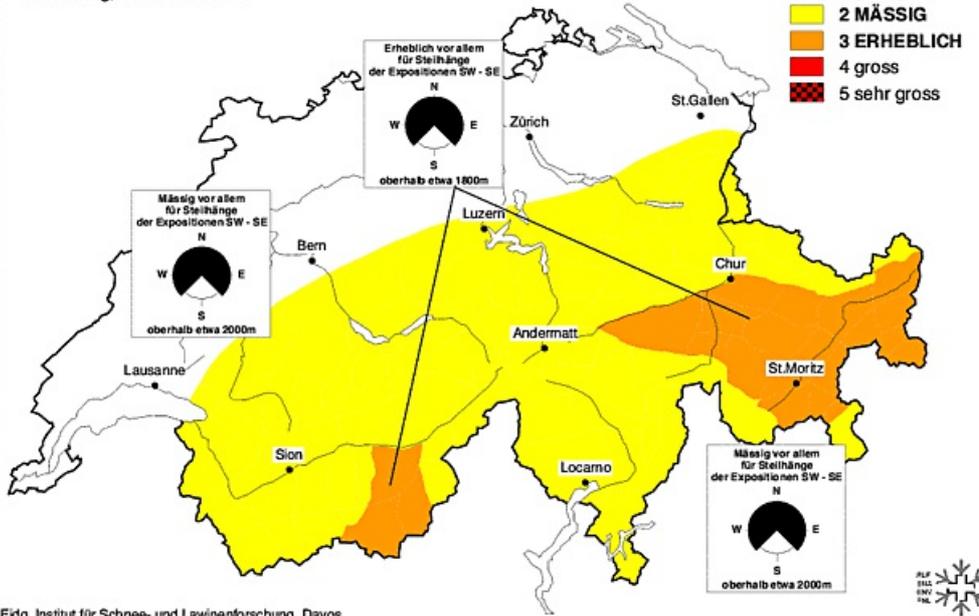


Gueule de poisson dans Les Lettons, 2200m au-dessus du domaine skiable de La Creusaz, VS (photo: J.-L. Lugon, 31.1.2008).

Gefahrenentwicklung

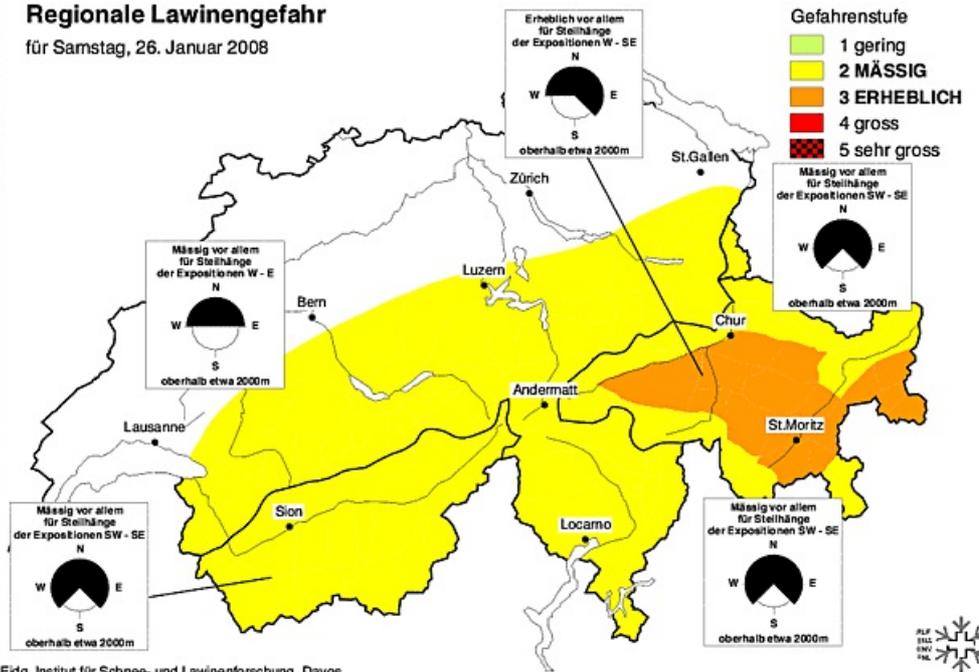
Regionale Lawinengefahr

für Freitag, 25. Januar 2008

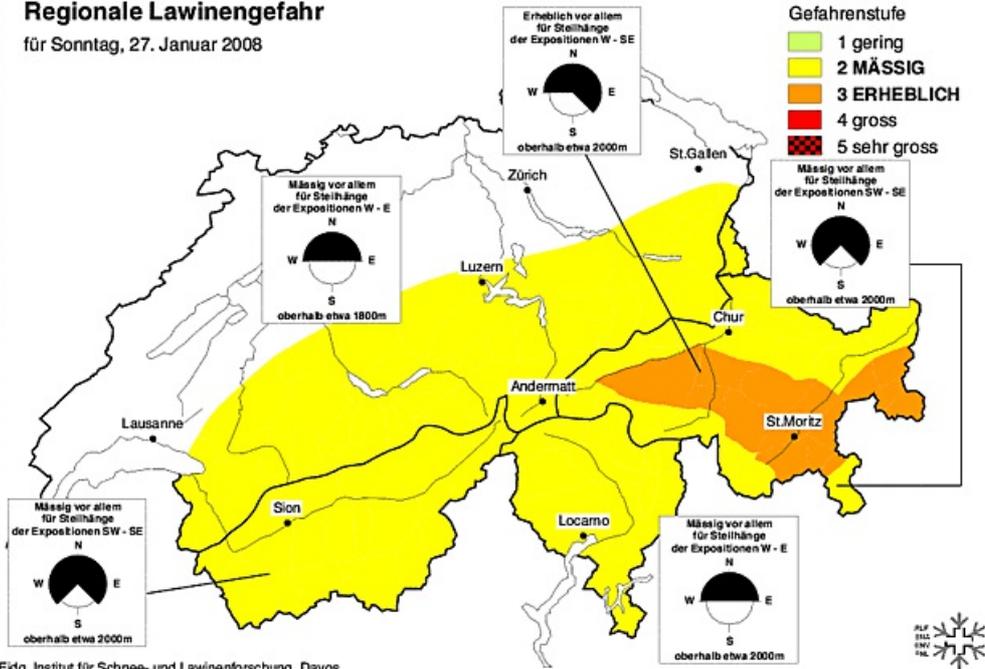


Regionale Lawinengefahr

für Samstag, 26. Januar 2008

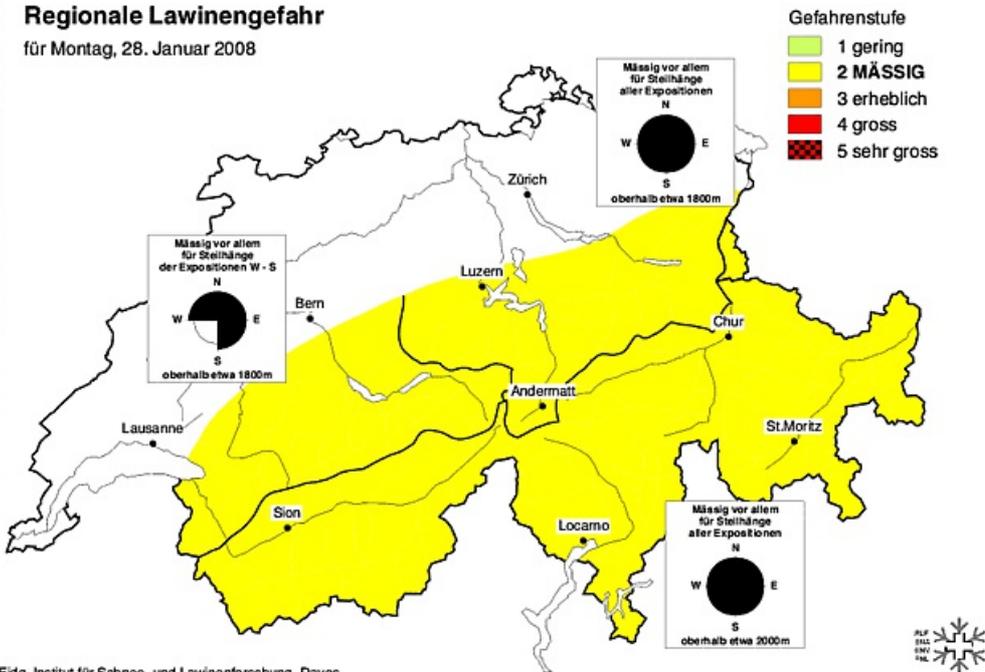


Regionale Lawinengefahr
für Sonntag, 27. Januar 2008



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr
für Montag, 28. Januar 2008

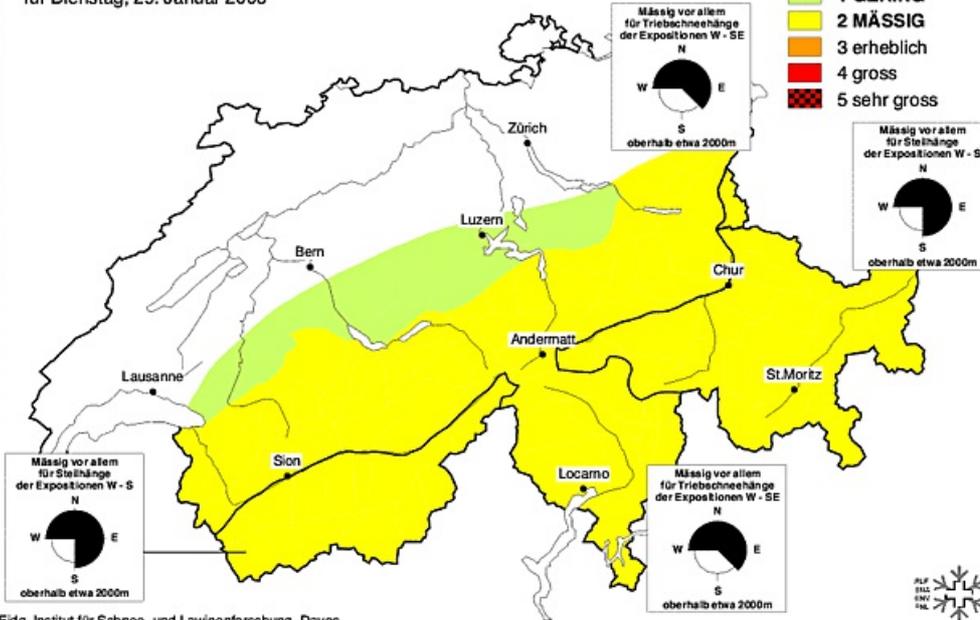


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

für Dienstag, 29. Januar 2008

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

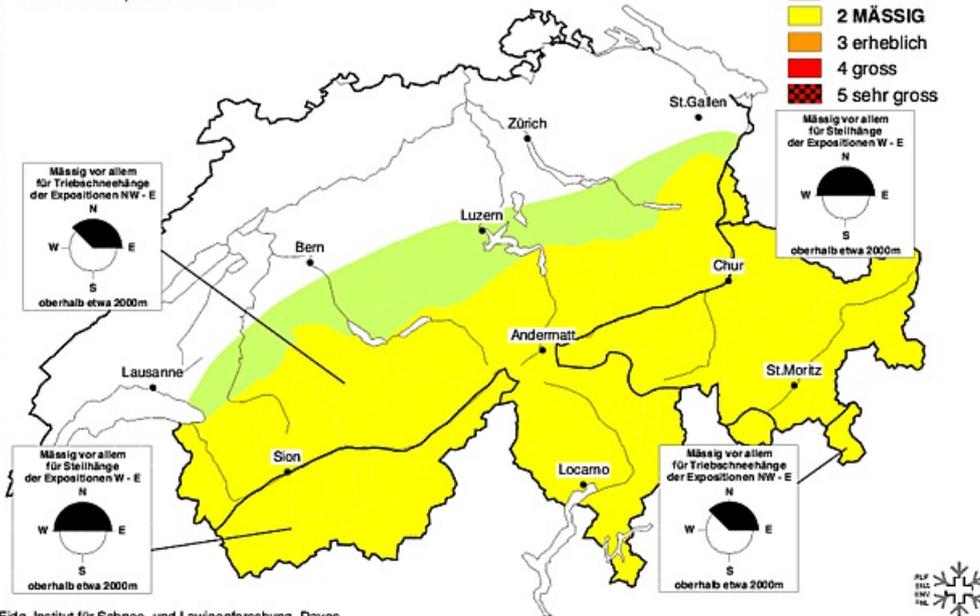


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

für Mittwoch, 30. Januar 2008

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross

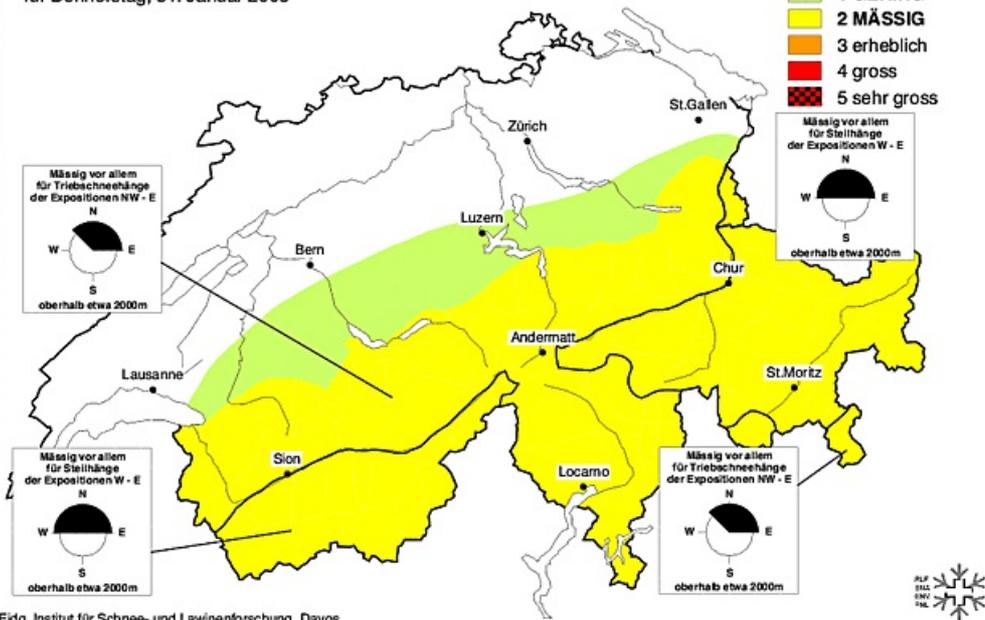


Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos

Regionale Lawinengefahr

für Donnerstag, 31. Januar 2008

- Gefahrenstufe
- 1 GERING
 - 2 MÄSSIG
 - 3 erheblich
 - 4 gross
 - 5 sehr gross



Eidg. Institut für Schnee- und Lawinenforschung, Davos